

## Frauenrechte | Indien

# Mädchen nehmen ihr Frauen- und Kastenschicksal nicht mehr hin

Frauen aus den besonders benachteiligten Gruppen der Dalits, Adivasi und sonstigen Minderheiten leiden unter Mehrfachdiskriminierung. Die Hindugesellschaft erklärt sie für rückständig, Rechte werden ihnen vorenthalten und ihre meist große Armut bringt sie um ihre Würde. Häufig gelangen sie oder ihre Töchter sogar in die Hände von Menschenhändlern.

Damit die heranwachsenden Mädchen dieser Gemeinschaften wenigstens eine Chance auf ein würdiges Leben bekommen, hat das CWS das Girl-Projekt auf die Beine gestellt. Mädchen sollen hier zunächst lernen, sich in ihrer Gemeinschaft zu behaupten und die ihnen zugewiesene Frauenrolle nicht mehr fraglos zu akzeptieren.

In Workshops setzen sich die jungen Frauen mit Geschlechtergerechtigkeit, der Doppelbelastung durch

Familienarbeit, mit sexueller Gewalt, Kinderarbeit, Kinderheirat und Hygiene auseinander. Die Methoden sind „jugendgerecht“, d.h. es wird viel mit Rollenspielen, Diskussionen und Kreativem Schreiben gearbeitet.

Nach Abschluss der Schulungen treffen sich die Mädchen teils eigenständig, teils betreut weiter und kommunizieren die Themen, die sie beschäftigen, z.B. über Handy-Kurzvideos. Sie dokumentieren auch Misstände in ihren Dörfern wie Kinderheiraten, Gewalt, schlechte Schulsituation und wenden sich an die Führungspersonen des Dorfes, um nach Lösungen zu suchen.

So ist das naheliegende Ziel des Projektes, zunächst das Machbare anzugehen und zum Abbau der geschlechtsspezifischen Diskriminierung in den kastenlosen, niedrigkastigen oder indigenen Gruppen beizutragen.

